



STATEMENT

Konjunktur 2012 / 2013

Der Dortmunder Unternehmensverband der Metallindustrie hat sich auch in diesem Jahr an der Blitzumfrage Herbst 2012 zur Geschäfts- und Wirtschaftslage sowie zur Personalsituation beteiligt, die die Arbeitgeberverbände im Ruhrgebiet (arbeitgeber ruhr) inzwischen zum achten Mal durchgeführt haben. Die Beteiligung ist diesmal mit knapp 30 % der Mitgliedsunternehmen ausgesprochen gut.

Rückblickend bestätigte sich der Eindruck, dass sich die konjunkturelle Dynamik gegenüber dem Frühjahr 2012 signifikant abgeflacht hat. Bei einem Vergleich der verschiedenen Zahlenreihen (Geschäftslage, Auftragseingang; Umsatz) kann von einem Wachstum in beachtlicher Weise nicht mehr gesprochen werden. Vielmehr liegt der Eindruck einer statistischen Seitwärtsbewegung mit sinkender Tendenz vor. Auch wenn das abgelaufene Jahr aus Sicht der Metall- und Elektro-Arbeitgeber Stabilität hatte, lassen hohe Rohstoff- und Energiekosten die Erträge schmelzen. Die Schaffung neuer Arbeitsplätze hat keine Priorität mehr gehabt.

Sorgenvoll blicken die Metall-Arbeitgeber in die Zukunft. Die Erwartungen für das kommende Jahr sind deutlich zurückhaltender als vor einem Jahr.

Bei den Geschäftserwartungen verbindet fast die Hälfte der beteiligten Unternehmer die nächsten sechs Monate mit einem Geschäftseinbruch. Es wird befürchtet, dass die Auftragseingänge deutlich zurückgehen. Bei den Ertragserwartungen überwiegen die Pessimisten. 55 % der teilnehmenden Unternehmen rechnen mit einer deutlichen Verschlechterung der Ertragslage. Bei der Beschäftigungsentwicklung in den nächsten sechs Monaten erwarten 90 % der teilnehmenden Unternehmen keine auffallenden Veränderungen.

Vielmehr ist zum Jahresende 2012 festzustellen, dass der Beschäftigungsaufbau in den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie gemessen an der Entwicklung der Produktion sehr großzügig bemessen war. Aus der Erfahrung des Fachkräftemangels in der Vergangenheit sowie aus den positiven Erfahrungen des Aufschwungs 2010 sind Arbeitskräfte „gehörtet“ worden. Das führt dazu, dass bei sinkender Produktivität die Lohnstückkosten überproportional steigen. Gerade im Jahr 2013 werden die Unternehmen daher aufgrund ihrer zurückhaltenden Erwartungen die Beschäftigungssituation in ihren Unternehmen sehr sorgfältig beobachten.

Kurz gesagt: Die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie erwarten überwiegend ein sehr schwieriges Jahr 2013.

Dortmund, den 21. Dezember 2012

Dr. Thieler
Geschäftsführer